

Der tollwütige Hund

Vor mehr als hundert Jahren schrieb der russische Dichter Leo Tolstoi ein Lesebuch für die Kinder, die er in seiner Dorfschule unterrichtete.

Es war das erste Lesebuch für die russischen Kinder. Sie lasen darin Fabeln, Märchen und kleine Geschichten. Ihr könnt nun eine wahre Geschichte aus diesem ersten russischen Lesebuch nachlesen.

Ein Gutsherr kaufte in der Stadt ein junges Jagdhündchen und brachte es in seinem Pelzmantel auf das Gut. Die Gutsherrin freute sich über das kleine Hündchen und pflegte es gut. Es wuchs und man gab ihm den Namen Drushok.

Bald konnte Drushok den Gutsherrn auf die Jagd begleiten. Er spielte auch mit den Kindern und bewachte das Haus.

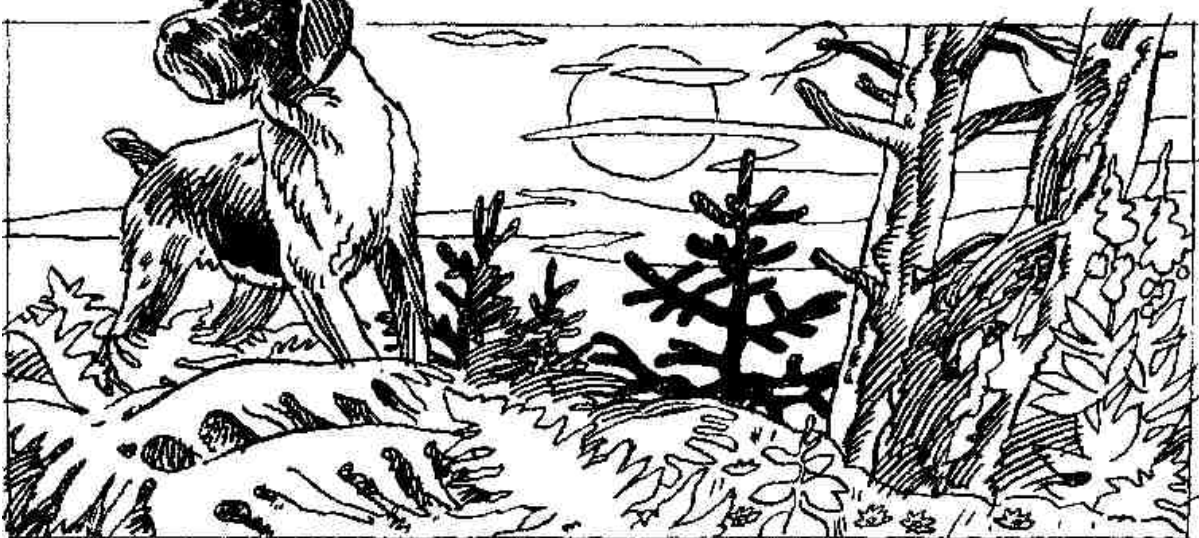
Einmal kam ein fremder Hund in den Garten. Er lief auf dem Gartenweg entlang. Sein Schwanz hing herab, sein Maul stand offen und aus dem Maul kam schaumiger Speichel.

Im Garten spielten die Kinder.

Der Gutsherr sah den fremden Hund und rief: „Kinder, lauft schnell ins Haus! Der Hund ist tollwütig!“

Die Kinder hörten, was der Vater rief. Aber sie sahen den Hund nicht und liefen genau auf ihn zu. Der tollwütige Hund wollte ein kleines Kind beißen, da kam Drushok zu Hilfe. Er sprang den fremden Hund an und nun kämpften beide miteinander. Jetzt liefen die Kinder schnell ins Haus.

Später kam auch Drushok ins Haus. Aber wie sah er aus! Sein Hals war mit Blut befleckt. Überall am Körper waren blutige Wunden.



Zehn Tage später wurde Drushok krank. Er trank nicht und fraß nicht. Er wurde bissig und überfiel jetzt oft die anderen Hunde.

Darum sperrte man Drushok in eine leere Kammer. Die Kinder verstanden nicht, warum Drushok nicht mehr mit ihnen spielen durfte. Sie gingen heimlich zu der Kammer, öffneten die Tür und riefen Drushok. Der Hund sprang auf, stieß die Kinder fort und lief aus dem Haus. Er versteckte sich im Garten unter einem Strauch. Die Gutsherrin sah ihn dort. Sie rief ihn. Aber Drushok gehorchte nicht. Er wedelte auch nicht mit dem Schwanz. Er schaute die Gutsherrin nicht an. Seine Augen waren trübe, aus dem Maul floss schaumiger Speichel.

Da rief die Gutsherrin ihren Mann und sagte: „Jemand hat Drushok aus der Kammer herausgelassen. Nun liegt er im Garten unter einem Strauch. Ich glaube, er ist auch tollwütig.“

Da holte der Gutsherr sein Gewehr. Er ging an Drushok heran, zielte – aber er konnte nicht schießen. Drushok war ihm ein guter Freund auf der Jagd gewesen. Darum rief er einen Jäger. Der Jäger erschoss den tollwütigen Drushok und begrub ihn tief in der Erde.

Die Kinder waren sehr traurig. Der Gutsherr tröstete sie: „Ich werde einen neuen Hund aus der Stadt mitbringen. Drushok musste sterben, weil die Tollwut eine lebensgefährliche Krankheit auch für die Menschen ist.“

nach Alexej Tolstoi
illustriert von Rudolf Grapentin